

# Presseinformation

Berlin, 05.02.2016

Seite 1 von 2

HAUSANSCHRIFT  
Frankenstraße 210  
90461 Nürnberg

PRESSESPRECHER  
Dr. Mehmet Ata

TEL +49 (0) 911 943-4646  
FAX +49 (0) 911 943-4699

pressestelle@bamf.bund.de  
www.bamf.de

## Integriertes Identitätsmanagement mit Ankunftsnachweis des BAMF

Mit dem integrierten Identitätsmanagement werden Flüchtlinge am ersten Kontaktpunkt eindeutig in einer zentralen Datenbank registriert und erhalten einen Ankunftsnachweis. Das integrierte Identitätsmanagement setzt sich aus folgenden drei Kernbestandteilen zusammen:

### Ankunftsnachweis



### Kerndatensystem



### Ersterfassung



## 1. Ersterfassung

- Alle Behörden auf Bundes- und Landesebene (BAMF, Erstaufnahmeeinrichtungen, Bundespolizei, Landespolizei), die Erstkontakt zu Asylsuchenden haben, können diese auch erfassen.
- Die Erfassung erfolgt an voll ausgestatteten Erfassungsstationen mit Fingerabdruckscanner, Kamera und Passprüfgerät oder bestehenden entsprechend ausgestatteten Systemen bei der Polizei.
- Es werden bei der Erstregistrierung nur Daten mit behördenübergreifender Relevanz erfasst (z. B. Name, Alter, Herkunftsland etc.) sowie ein Digitalbild und Fingerabdrücke; zusätzliche Daten werden erst später im Antragsprozess von den zuständigen Behörden ergänzt (z.B. berufliche Qualifikationen).
- Bei jeder Erfassung neuer Identitäten erfolgt mittels Fingerabdruck ein biometrischer Abgleich mit bereits gespeicherten Identitäten zur Vermeidung von Mehrfachregistrierungen.

## 2. Kerndatensystem

- Die an der Erfassungsstation erhobenen Daten werden im Kerndatensystem abgespeichert. Hier abgelegte Daten stehen verschiedenen Behörden sofort zur Verfügung, die ein berechtigtes Interesse an den Daten haben.
- Durch die frühe Verfügbarkeit von Informationen über die Flüchtlinge ergibt sich eine bessere Planbarkeit für die Unterbringung der Flüchtlinge in den Ländern, den Asylverfahren beim BAMF und für Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration bei der Bundesagentur für Arbeit.

## 3. Ankunftsachweis und Identitätsfeststellung

- Jeder Flüchtling erhält nach erfolgter Registrierung einen Ankunftsachweis mit seinen Stammdaten, einem Digitalbild, der zuständigen Aufnahmeeinrichtung sowie einer eindeutigen ID-Nummer des Ausländerzentralregisters.
- Der Ankunftsachweis dient zusammen mit der hinterlegten Identität als Zugangsschlüssel für staatliche Leistungen (Unterbringung, Verpflegung, Gesundheit, Geldleistungen). Durch die hinterlegten Informationen der zuständigen Aufnahmeeinrichtung ist eine einfache regionale Zuordnung und örtliche Beschränkung der Leistungen möglich.
- Die Identitätsfeststellung eines Flüchtlings kann sowohl durch den Ankunftsachweis offline als auch durch eine Abfrage der Identität im Kerndatensystem und den Abgleich von Fingerabdrücken online erfolgen.

### Welche Vorteile ergeben sich aus dem Identitätsmanagement?

- Vermeidung von Doppelanlagen durch mehrfache Erhebung der Personendaten an verschiedenen Stellen des Aufnahme-, Asyl- und Integrationsprozesses bei Bund, Ländern und Kommunen
- Vermeidung von Missbrauch durch Mehrfachregistrierungen (z. B. durch Mehrfachbezug von Leistungen mit verschiedenen Identitäten)
- Verbesserte Planbarkeit durch Transparenz über Personen und Aufenthaltsorte (Unterkunft)
- Steuerung von Asylsuchenden durch Bindung von Sach- und Geldleistungen an den Besitz des Ankunftsachweises, inklusive Leistungsgewährung nur bei Aufenthalt in der zuständigen Aufnahmeeinrichtung

### Wie weit ist die Umsetzung des Identitätsmanagements?

- Die Implementierung und der Test der Grundfunktionalität (Registrierung und Druck Ankunftsachweis) sind abgeschlossen.
- Seit Ende Januar läuft eine Pilotierung an fünf Standorten: Berlin, Heidelberg, Herford, Bielefeld und Zirndorf mit aktuell bereits über 100 ausgestellten Ankunftsachweisen.
- Der flächendeckende Rollout von bis zu 1.500 Registrier- und Ankunftsachweis-Stationen erfolgt ab Mitte Februar bis Ende Juni 2016 in allen Bundesländern.
- Parallel dazu werden die Systeme von Bund, Ländern und Kommunen zur Übernahme von Daten sukzessive an das Kerndatensystem angebunden.